



QUATUOR EBÈNE &
MITSUKO UCHIDA

Donnerstag, 03.12.2015 · 20.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



QUATUOR EBÈNE

PIERRE COLOMBET VIOLINE

GABRIEL LE MAGADURE VIOLINE

ADRIEN BOISSEAU VIOLA

RAPHAËL MERLIN VIOLONCELLO

MITSUKO UCHIDA KLAVIER

Abo: Streichquartett

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!





JOSEPH HAYDN (1732 – 1809)

Streichquartett C-Dur Hob. III:32 (1772)

Moderato

Capriccio. Adagio

Menuetto. Allegretto

Fuga a quattro soggetti. Allegro

HENRI DUTILLEUX (1916 – 2013)

»Ainsi la nuit« (1976)

Nocturne

Miroir d'espace

Litanies

Litanies II

Constellations

Nocturne II

Temps suspendu

– Pause ca. 20.45 Uhr –

ROBERT SCHUMANN (1810 – 1856)

Klavierquintett Es-Dur op. 44 (1842)

Allegro brillante

In modo d'una marcia. Un poco largamente

Scherzo. Molto vivace

Allegro ma non troppo

– Ende ca. 21.45 Uhr –



EXPERIMENTIERFELD STREICHQUARTETT

JOSEPH HAYDN QUARTETT C-DUR HOB. III:32

Joseph Haydn gilt als der »Vater des Streichquartetts«. Schon als junger Mann versuchte er sich in dieser Gattung, die wie keine andere Form der Kammermusik zur Königsdisziplin der Wiener Klassik wurde. Ein letztes Quartett hinterließ der greise Komponist als Fragment. Dazwischen entfaltet sich ein unvergleichliches kompositorisches Experimentierfeld: ein in seiner Vielfalt, gedanklichen Dichte und zugleich Freiheit unermessliches Laboratorium zur Erforschung aller erdenklichen Fragen der Satzstruktur, Klanggestik, Melodik und Harmonik.

Das C-Dur-Quartett Hob. III:32 zählt zu jenen sechs 1772 entstandenen Quartetten op. 20, in denen sich bereits die bei Haydn immer stärker werdende Gleichberechtigung aller vier Instrumente als Partner auf Augenhöhe abzeichnet. Dass insbesondere das Violoncello mit einem ungewöhnlich eigenständigen und virtuosen Part hier eine besondere Aufwertung erlebte, dürfte

dem Cellisten Nikolaus Zmeskall von Domanowecz geschuldet sein, dem Haydn sein Opus 20 widmete.

Die einzelnen Sätze des C-Dur-Quartetts bestechen durch ihren individuellen Charakter. Noch nicht voll entwickelt ist der Sonatenhauptsatz im eröffnenden Moderato, allerdings zeigt der kurze, dunkel gefärbte Mittelteil bereits durchführungsartige Elemente. Der 2. Satz eröffnet auf geradezu dramatische Weise mit einem Unisono der vier Instrumente, bevor das Violoncello über einem pochenden Fundament der übrigen Streicher ein melancholisches Thema entfaltet. Rezitatives mischt sich dazwischen, tastend-improvisatorische Wendungen, als sei der Komponist noch auf der Suche nach seinem Material.

Entsprechend bezeichnete Haydn den Satz als Capriccio – als Laune, frei von allen festen Strukturen spontanen Gedanken folgend. Auf ein Menuett, dessen tänzerischer Charakter von Verschattungen eingetrübt ist, folgt ein von kontrapunktischen Satzstrukturen geprägtes Finale. In einer Quadrupelfuge lässt Haydn gleich vier verschiedene Themen gegeneinander antreten und verleiht dem Satz zudem besonderen Reiz durch chromatische Einfärbungen der Melodik.



PARK Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

SEBASTIAN WAGNER Rechtsanwalt

EERKE PANNENBORG LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

»EIN LABYRINTH VON ERINNERUNGEN UND VORAHNUNGEN«

HENRI DUTILLEUX STREICHQUARTETT »AINSI LA NUIT«

Mit der Gattung des Streichquartetts setzte sich der Franzose Henri Dutilleux nur einmal in seinem von höchster Konzentration geprägten Œuvre auseinander – und schrieb ein Meisterwerk des 20. Jahrhunderts. 1916 in Angers geboren studierte Dutilleux am Pariser Conservatoire. Stärker als die von ihm als akademisch-eng empfundene Lehre an der renommierten französischen Institution dürfte ihn jedoch das von Musik und bildender Kunst geprägte Klima seines Elternhauses inspiriert haben. 1938 gewann er den begehrten Prix de Rome, musste den damit verbundenen Aufenthalt in der Villa Medici jedoch schon nach wenigen Monaten wegen der Einberufung zum Militärdienst abbrechen. Fast 20 Jahre lang arbeitete er beim französischen Rundfunk und übernahm schließlich eine Professur für Komposition in Paris.

Im Umgang mit seinen Werken war Dutilleux höchst selbstkritisch. Noch auf der Suche nach einem eigenen Weg jenseits aller Schulen und Moden seiner Zeit verwarf er sein gesamtes musikalisches Frühwerk und ließ seine Arbeiten offiziell erst ab der Klaviersonate, die 1948 von ihrer Widmungsträgerin und Dutilleux' späterer Ehefrau Geneviève Joy uraufgeführt wurde, gelten. Jahre, manchmal gar Jahrzehnte feilte er an seinen Partituren. Heute steht ein Œuvre vor uns, in welchem fast jede Komposition ein Hauptwerk ist und einen solitären Platz einnimmt,

zugleich sich aber zwischen den einzelnen Partituren sowohl in gedanklich-ästhetischer wie in kompositionstechnischer Hinsicht ein in seiner Konsequenz, Individualität und poetischen Schönheit für die Musik des 20. Jahrhunderts einzigartiges Geflecht entfaltet.

Dutilleux' grundlegendes Gestaltungsprinzip ist das der Entfaltung, Erneuerung und Wiederkehr – das Prinzip permanenter Metamorphose, mit dem er aus winzigen motivischen Keimzellen seine Partituren entwickelt. Er selbst erläuterte dieses von der Dichtkunst Marcel Prousts und dem Komponieren Claude Debussys inspirierte Verfahren: »Ich installiere Markierungspunkte, die sich nur im Unbewussten des Hörers bemerkbar machen. Sie sind wie die Befeuerungslichter in der Luftfahrt oder auf dem Meer (...). Meine Methode erlaubt es mir ganz unaufdringlich eine gewisse Stabilität der Form zu erreichen.«

Das 1977 vom Ensemble Parrenin in Paris uraufgeführte Streichquartett »Ainsi la nuit« ist ein atmosphärisches Nachtstück. Entstanden im Auftrag der Kussewitzky-Stiftung komponierte Dutilleux das Werk zu Ehren Olga Kussewitzkys und widmete es dem Andenken an seinen Freund Ernest Sussman. Gegliedert in sieben Sätze, die durch Parenthesen – meist nur wenige Takte umfassende »Einschaltungen«, die zugleich auf das Vergangene zurückverweisen wie ein Tor zum Kommenden öffnen – miteinander verbunden sind, baut sich die Komposition wie ein rätselhaftes »Labyrinth von Erinnerungen und Vorahnungen« (Richard Toop) auf. Tremoli, Glissandi und sul ponticello gespielte Passagen fügen sich zu jenen für Dutilleux so typischen filigranen Klangfeldern.

Jeder Satz ist als freie Studie angelegt und entfaltet in vielfältigen Klagschattierungen nächtliche Grauzonen. Zwischen kristalliner Klarheit, fragilen Gespinsten und filigranen Tonverschiebungen brechen immer wieder auch markante Rhythmen und Klangballungen hervor, sich kraftvoll aufwölbend wie beispielsweise in den ersten »Litanies«. In chromatischen Verschlin-

gungen, die an die Tonbuchstaben Johann Sebastian Bachs (B-A-C-H) gemahnen, auch wenn sie nicht ganz intervallgetreu aufscheinen, heben die »Litanies II« zu einem elegischen Gesang an, der sich jedoch immer wieder in ein Gestrüpp von Pizzicato-Verästelungen verliert. Der letzte Satz »Temps suspendu« entgleitet nach mehreren sequenzierten Crescendi und Decrescendi im verklingenden Unisono in eine ferne Welt des Traums.

»EIN WERK VOLL KRAFT UND FRISCHE«

ROBERT SCHUMANN KLAVIERQUINTETT OP. 44

Robert Schumann arbeitete sich nach und nach durch die verschiedenen musikalischen Gattungen. Waren seine ersten, unter den Opuszahlen 1 bis 23 veröffentlichten Kompositionen ausschließlich Klaviermusik, so schrieb er 1838 an seine geliebte Clara: »Das Klavier wird mir zu enge« – und kündigte damit bereits seine Öffnung zu anderen Besetzungen an. Dabei ging

Nur wenige Schritte zu Ihrem Klavier.

Unsere Filiale im Foyer des Konzerthauses lädt Sie ein
zu einem Probespiel! Kaufen, mieten, leihen,
Service, Werterhalt und Wertanlagen.
Wir beraten Sie gerne umfassend.



Maiwald

Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon 0231 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de


STEINWAY & SONS


BOSTON PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS


Essex PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



ICH MÖCHTE MITGLIED WERDEN

Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren und mehr. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231 - 22 696 261 www.konzerthaus-dortmund.de

er in den kommenden Jahren geradezu enzyklopädisch vor. Auf ein intensives »Liederjahr« folgte 1841 mit der »Frühlingssinfonie« und der ersten Fassung der 4. Sinfonie ein »Sinfonienjahr«, 1842 dann ein »Kammermusikjahr«, in dem innerhalb von nur fünf Tagen auch das Klavierquintett op. 44 entstand. Clara Schumann notierte hierzu in ihr Tagebuch: »Die letzte Woche des Septembermonats ist, was unser äußeres Leben betrifft, sehr still hingegangen, umso mehr aber hat mein Robert mit dem Geist gearbeitet! Er hat ziemlich ein Quintett vollendet, das mir nach dem, was ich erlauscht, wieder herrlich scheint – ein Werk voll Kraft und Frische!« Erstmals öffentlich erklang das Quintett am 8. Januar 1843 im Leipziger Gewandhaus, angeführt vom Konzertmeister des Gewandhausorchesters Ferdinand David als Primarius und Clara Schumann am Flügel. Und schnell stand fest: Nach früheren Versuchen durch Boccherini, Hummel oder Schubert, einer Quartettbesetzung aus Streichern ein Klavier hinzuzufügen, war Schumann mit seinem Opus 44 die eigentliche Begründung dieser Gattung gelungen, die bald schon von Komponisten wie Brahms, Dvořák, Franck oder Fauré aufgegriffen werden sollte.

Voller zupackender Energie startet die Komposition mit einem viertaktigen Hauptthema, das mit einem Sept- und Sextsprung weit nach oben ausgreift, um dann in einer Quartsequenz wieder zurückzufallen. Dieser mottohafte Beginn wird von einem lyrisch-schwärmerischen Seitensatz kontrastiert. Vor die Durchführung schiebt Schumann eine ungewöhnliche Einleitung mit einer abwärtsführenden Sextskala, die in den folgenden Sätzen aufgegriffen wird, während er in der zweiteiligen Durchführung auf die übliche Verarbeitung des thematischen Materials zugunsten der virtuoson Ausfiguration eines aus dem Hauptthema abgeleiteten Viertonmotivs verzichtet. Die Reprise weicht nur geringfügig von der Exposition ab, steigert in einer Coda den Charakter dieses kraftvollen Satzes aber geradezu ins Orchesterale.

Zu einem Experimentierfeld wurden Schumann immer wieder die langsamen Sätze seiner Kammermusikwerke. Der mit »In modo d'una marcia« bezeichnete 2. Satz der Klavierquintetts entfaltet sich in einer kompliziert angelegten, großdimensionierten Rondoform. Eröffnet wird diese im stockend-feierlichen Duktus eines Trauermarschs. Den B-Teil prägt dagegen eine gelöst-fließende Idylle, während der C-Teil die Einleitungspartie zur Durchführung aus dem 1. Satz ausgreift. Mit markanter Artikulation, synkopischen Akzenten und kühnen harmonischen Fügungen in einem sich immer mehr verdichtenden Geflecht der Stimmen steigert sich der Satz zu großer Dramatik bis zur Wiederkehr des Marschthemas, dessen Charakter immer fahler wird, als würde nach und nach alle Energie aus ihm entweichen. Für Tschairowsky, der ein großer Bewunderer dieses Klavierquintetts war, spielt sich hier »eine ganze Tragödie ab«.

Das fünfteilige Scherzo ist von aufbrausendem Charakter, aber auch sprühendem Spielwitz: Auf den unentwegt vorwärts drängenden Hauptteil folgen zwei Trios – das erste voller zarter Lyrik und mit einem intimen Dialog zwischen Violine und Viola, das zweite bestimmt von rasant-virtuoson Sechzehntelfiguren. Mit einem nach Moll gewendeten, aber trotzdem mitreißenden Tanzthema, das dem Trauermarsch des 2. Satzes verwandt ist, hebt das Finale an, das als Kombination von Sonatensatz und Rondoform angelegt ist. Die kaleidoskopartig changierenden Abschnitte zeigen eine bemerkenswerte harmonische Vielfalt, zugleich schafft Schumann in der Zusammenführung des Finale-Themas mit dem Eröffnungsthema des 1. Satzes in einer Doppelfuge aber auch eine sämtliche Sätze des Quintetts überspannende Einheit.

GEHÖRT IM KONZERTHAUS

Haydns Streichquartett C-Dur Hob. III:32 erklang im Januar dieses Jahres schon einmal im Konzerthaus, das Quartett Meta 4 spielte es bei seinem gemeinsamen Konzert mit Olli Mustonen. Im März machten die Rising Stars der ECHO im Konzerthaus Halt: Aaron Pilsan und das Quatuor Ardeo gehörten in der vergangenen Saison zu diesem Reigen junger Talente und spielten Schumanns Klavierquintett Es-Dur op. 44.

Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau



Wir treffen den Ton ...

in der Besetzung

12 Wirtschaftsprüfer, 26 Steuerberater, 11 Rechtsanwälte, 4 Unternehmensberater, insgesamt über 210 Mitarbeiter

... über alle Oktaven!

Kommen Sie auf uns zu. Wir sind ganz in Ihrer Nähe.



audalis • Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte • Unternehmensberater
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund • Tel.: +49 (0)231 22 55 500 • audalis.de



QUATUOR EBÈNE

»Ein Streichquartett, das sich mühelos in eine Jazzband verwandeln kann«, schrieb die »New York Times« nach einem Auftritt des Quatuor Ebène 2009, bei dem das Ensemble zunächst Debussy und Haydn spielte, um danach über Filmmusik zu improvisieren, beides mit demselben Enthusiasmus und derselben Leidenschaft.

Was 1999 als Zerstreungsübung vier junger französischer Musiker in den Proberäumen der Universität begann, wurde zu einem Markenzeichen des Quatuor Ebène. Die vier hauchten der Kammermusik neuen Atem ein, indem sie stets einen direkten und unvoreingenommenen Blick auf die Werke haben und dabei voller Demut und Respekt der Musik entgegentreten, ganz gleich welcher Gattung. Sie wechseln so lustvoll zwischen den Stilen und bleiben mit all ihrer Leidenschaft doch ganz sie selbst. Die Musiker haben ihren ganz eigenen Stil erschaffen. Ihr traditionelles Repertoire leidet nicht unter der Beschäftigung mit anderen Gattungen; vielmehr erzeugt der freie Umgang mit diversen Stilen eine besondere Spannung.

Nach Studien beim Quatuor Ysaÿe in Paris sowie bei Gábor Takács, Eberhard Feltz und György Kurtág folgte der Sieg beim »ARD Musikwettbewerb« 2004. Damit begann der Aufstieg des Quatuor Ebène, der in zahlreichen weiteren Preisen und Auszeichnungen mündete.

Mit ihrem charismatischen Spiel, ihrem frischen Zugang zur Tradition und dem offenen Umgang mit neuen Formen gelingt es den Musikern, einen weiten und jüngeren Zuschauerkreis zu begeistern und in regelmäßigen Meisterkursen im Conservatoire de Paris und der Colburn School Los Angeles zu vermitteln. 2005 wurde das Quartett mit dem »Belmont-Preis« der Forberg-Schneider-Stiftung ausgezeichnet, die den Musikern besondere alte Instrumente aus Privatbesitz zur Verfügung stellt.

Die Debüt-CD des Quatuor Ebène mit Werken von Haydn wurde von der Fachkritik einhellig gelobt. Weitere Einspielungen von Quartetten von Bartók, Debussy, Fauré, Mozart und den Mendelssohn-Geschwistern wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem »Gramophone Award«, dem »ECHO Klassik«, »BBC Music Magazine Award« und dem »Midem Classic Award«. Das 2010 erschienene Album »Fiction« und die zugehörige DVD eines Livemitschnitts mit Jazz-Arrangements festigte ihre Stellung in der Kammermusikszene.

Im Frühjahr 2014 erschien die zweite Crossover-CD »Brazil«, bei der Stacey Kent eine wichtige Partnerin ist. Im gleichen Jahr veröffentlichte Erato den Livemitschnitt (CD und DVD) von »A 90th Birthday Celebration«, der im November 2013 zu Menahem Presslers Geburtstagskonzert mit dem Quatuor Ebène in Paris aufgenommen wurde.

Das Quatuor Ebène spielt selbstverständlich weiterhin auch das klassische Repertoire der Streichquartettliteratur: In dieser Saison legt es einen Schwerpunkt auf die Streichquartette op. 95 und op. 127 von Ludwig van Beethoven.

Im Sommer 2015 war das Quatuor Ebène Preisträger in Residence bei den »Festspielen Mecklenburg-Vorpommern«.

In der Saison 2015/16 steht neben Konzerten in u. a. der Wigmore Hall London, dem LG Arts Center in Seoul, der Berliner Philharmonie und der Carnegie Hall New York auch ein dreiteiliger Konzert-Zyklus in Brüssel auf der Agenda.

QUATUOR EBÈNE IM KONZERTHAUS DORTMUND

Während seiner Zeit als Exklusivkünstler am Konzerthaus lud Renaud Capuçon das Quatuor Ebène zu einem Kammermusikabend nach Dortmund ein. U. a. spielten sie gemeinsam mit Nicholas Angelich, der in dieser Saison ebenfalls bereits im Konzerthaus zu Besuch war, Ernest Chaussons Konzert für Klavier, Violine und Streichquartett D-Dur op. 21. Bei seinem zweiten Auftritt auf der Konzerthaus-Bühne im Mai 2011 kam das Quartett ohne Verstärkung, spielte aber ein starkes Programm mit Streichquartetten Borodins, Prokofiews und Brahms'. 🎻

MITSUKO UCHIDA

Mitsuko Uchida ist weltweit bekannt für ihre stets von intellektueller Wachheit und tiefer musikalischer Einsicht geprägten Interpretationen. Insbesondere als Expertin für die Klavierwerke von Mozart, Beethoven, Schubert und Schumann legt Mitsuko Uchida auch einen Schwerpunkt auf Werke von Berg, Webern, Schönberg und Boulez.

Höhepunkte dieser Saison sind Konzerte mit dem London Philharmonic Orchestra unter Vladimir Jurowski bei den »BBC Proms«, mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und »play&direct«-Konzerte mit dem Cleveland Orchestra und dem Mahler Chamber Orchestra, mit dem sie zur Salzburger »Mozartwoche« zurückkehrt.

Mitsuko Uchida wird Klavierabende im Concertgebouw Amsterdam, dem Théâtre des Champs-Élysées, dem Wiener Konzerthaus, der Royal Festival Hall London und der Carnegie Hall geben. Im Rahmen ihres Engagements im Bereich Kammermusik arbeitet sie eng mit international renommierten Künstlern zusammen. Einer Europa-Tour mit Magdalena Kožená im Herbst wird eine Aufführung von Schumanns Klavierquintett mit dem Quatuor Ebène in der Wigmore Hall in London und in Dortmund folgen.



Business-zentriertes Web

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Internet - Extranet - Intranet
Integration in Business-Abläufe
Analytik - Messbarkeit
Erfolgskontrolle - Optimierung
Suchmaschinenoptimierung
Mobiles Web - Hybride Apps

Fakten, Anregungen, Ideen auf
<https://www.boddenberg.de/business>

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

Außerdem wird Mitsuko Uchida in Kammermusik-Programmen mit Mitgliedern des Chicago Symphony Orchestra in den USA und mit Mitgliedern des Mahler Chamber Orchestras mit Jörg Widmann in der Alten Oper Frankfurt zu hören sein. Dort wird sie in der kommenden Saison mehrere Konzerte als Artist in Residence geben.

Mitsuko Uchida tritt weltweit mit erlesenen Orchestern und Musikern auf. In den letzten Jahren war sie Artist in Residence beim Cleveland Orchestra, den Berliner Philharmonikern, dem Wiener Konzerthaus, der »Mozartwoche« und dem »Lucerne Festival«. Die Carnegie Hall New York präsentierte eine eigene Reihe mit dem Titel »Mitsuko Uchida: Vienna Revisited«. Im Concertgebouw Amsterdam gab sie im Rahmen einer »Carte Blanche«-Reihe gemeinsam Konzerte mit dem Hagen Quartett, dem Chamber Orchestra of Europe und dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam.

Mitsuko Uchida nimmt exklusiv für Decca auf. Sie hat u. a. sämtliche Sonaten und Konzerte von Mozart eingespielt, ebenso alle Schubert-Sonaten. Zu ihren aktuellen Vorhaben gehört die Komplett-Aufnahme von Mozarts Klavierkonzerten mit dem Cleveland Orchestra, geleitet vom Klavier aus. Die erste Veröffentlichung in dieser Reihe wurde in der Presse hochgelobt und erhielt im Jahre 2011 einen »Grammy Award«. Die jüngste Veröffentlichung (August 2014) beinhaltet die Klavierkonzerte KV 456 und KV 459; weitere Aufnahmen sind für 2016 geplant. Ihre Einspielung des Schönberg'schen Klavierkonzertes mit dem Cleveland Orchestra unter der Leitung von Pierre Boulez wurde mit vier Preisen ausgezeichnet, darunter ein »Gramophone Award«. In Kürze wird bei Decca eine CD mit Liedern von Schumann und Berg erscheinen, die in Zusammenarbeit mit Dorothea Röschmann entstand.

Die Entwicklung junger Künstler unterstützt Mitsuko Uchida durch langjährige Mitarbeit beim Borletti-Buitoni Trust. Außerdem leitet sie das »Marlboro Musikfestival« in den USA. 2009 wurde sie vom Britischen Königreich zur »Dame« ernannt und erhielt im Mai 2012 die Goldmedaille der Royal Philharmonic Society. 2014 wurde ihr zudem die Ehrendoktorwürde der Universität Cambridge verliehen. Als Ehrengast der »Mozartwoche« 2015, bei der sie sowohl in einem Solo-Recital wie auch in Kammermusik-Konzerten zu hören war, wurde sie mit der »Goldenen Mozart-Medaille« ausgezeichnet.

MITSUKO UCHIDA IM KONZERTHAUS DORTMUND

Zwei Klavierabende mit Mitsuko Uchida durfte das Dortmunder Publikum bereits erleben: Im Mai 2011 spielte sie Schuberts drei letzte Sonaten D 958, 959 und 960. Auch etwa drei Jahre später stand eine Schubert-Sonate auf dem Programm, allerdings ein früheres Werk: D 894. Die zweite Konzerthälfte bestritt sie im Februar 2014 mit Beethovens 33 Veränderungen über einen Walzer von Anton Diabelli C-Dur für Klavier op. 120.



STELL DICH DER KLASSIK



TEXTE Anne do Paço

FOTONACHWEISE

S. 04 © Marco Borggreve · Decca

S. 08 © Julien Mignot

S. 16 © Julien Mignot

S. 22 © Justin Pumfrey · Decca

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231 - 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

SA 20.02.2016

Mahler Chamber Orchestra, Daniel Harding, Christiane Karg, Bernada Fink |
Mahlers Sinfonie Nr. 2 »Auferstehung«

IMPRESSUM

Schöne Bescherung

Konzerthaus-Gutscheine: Alle Jahre wieder das Geschenk für Jazzverrückte, Popliebhaber und Klassikjunkies.

konzerthaus-dortmund.de



KONZERTHAUS
DORTMUND



